

FREIFUNK

FREIES WLAN FÜR ALLE

FREE WiFi 

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
IM LANDTAG NIEDERSACHSEN

DIE IDEE

Freifunk-Initiativen erstellen Netze von WLAN-Routern, die allen Menschen einen kostenfreien Zugang zum Internet ermöglichen. Die Idee dahinter ist, dass alle Menschen an der Digitalisierung teilhaben sollen. So hängt der Internetzugang außerhalb der eigenen Wohnung nicht mehr vom Geldbeutel ab und digitale Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wird nicht zum Luxusgut. Freifunk demokratisiert damit nicht nur unsere Kommunikation, sondern kann das soziale Zusammenleben ganz konkret verbessern. Zum Beispiel bieten Freifunkknoten in Flüchtlingseinrichtungen niedrigschwellige Kontakt zu Familie und Freunden im Herkunftsland. Zudem erhöht Freifunk die Attraktivität von Innenstädten: Ferien- und Kurgäste oder Kunden können sich so leicht über örtliche Angebote informieren.

DIE UMSETZUNG

Freifunk wird von aktiven Gruppen in Kommunen und Städten getragen, die teilweise als Vereine organisiert sind. Die Umsetzung ist ganz einfach: FreifunkerInnen erstellen ein eigenes Netz von Routern, die sich untereinander verbinden und jeweils einen Knoten dieses sog. Maschennetzes darstellen – daraus entsteht dann ein frei zugängliches Bürgernetz, in dem der Datenverkehr über alle beteiligten Stationen wandern kann. Alle Knoten (WLAN-Router) im Freifunk-Netz können durch eine spezielle Software (Freifunk Firmware) direkt miteinander kommunizieren und bilden ein eigenes Funknetzwerk. Jeder Mensch im Freifunknetz kann dadurch andere

TeilnehmerInnen erreichen und Daten austauschen. Das Freifunk-Netzwerk ist damit ein ganz normaler Teil des Internets. Freifunk-Netzwerke sind also „Selbstmach-Netze“ – es gibt keinen zentralen Anbieter.

DIE HAFTUNG

Anbieter von offenen WLAN-Zugängen unterfallen in Deutschland noch der sogenannten Störerhaftung. Das heißt: Wer einen offenen WLAN-Zugang betreibt, ist für das Verhalten der NutzerInnen über diesen WLAN-Zugang zivilrechtlich verantwortlich. Deswegen leiten viele Freifunkgruppen den Datenverkehr ins Ausland um, denn in fast allen anderen Ländern Europas gibt es keine mit der deutschen Regelung vergleichbare Störerhaftung. Damit entfällt eine Haftung für den Austausch von Daten nach deutschem Recht. Die Bundesregierung schiebt eine Neuregelung der Störerhaftung im Telemediengesetz (TMG) schon lange vor sich her.

DIE KOMMUNEN

Wie können Kommunen Freifunk unterstützen? Vielfältig! Zum Beispiel können für die Ausweitung des Freifunk-Netzes öffentliche Gebäude für die Anbringung von Routern genutzt werden. Städte und Kommunen müssten also nur einen Zugang zum Dachgeschoss ihrer Gebäude für die Installation und ggf. Wartung des Routers und eine Stromversorgung gewährleisten. Es können aber auch Informationsveranstaltungen angeboten werden, auf denen FreifunkerInnen ihre Ideen vorstellen

können. Zahlreiche grüne Ortsverbände unterstützen Freifunk bereits, auch die grüne Bundesgeschäftsstelle bietet seit Juni 2015 Freifunk an.

DAS LAND

„Freies WLAN in Niedersachsen: Freifunk unterstützen, Bürgernetze ausbauen!“ – unter diesem Titel hat Rot-Grün im November 2015 seine Unterstützung für FreifunkerInnen ausgedrückt und einen Antrag in den Niedersächsischen Landtag eingebracht. Initiativen, die etwa den Zugang zu freiem WLAN an Hochschulstandorten und in Einrichtungen zur Flüchtlingsunterbringung ermöglichen, sollen von der Landesregierung besonders unterstützt werden. Auch die Kommunen sollen durch Informationen und gute Rahmenbedingungen unterstützt werden. Die Mittel hierfür sind schon da: Für den Haushalt 2016 sollen 100.000 Euro für die Unterstützung von Freifunk verwendet werden.

KONTAKT

Ihr habt weitere Fragen zum Thema Freifunk? Wendet euch gerne jederzeit an die grüne Fraktion im Niedersächsischen Landtag. Euer Kontakt ist Belit Onay, Sprecher für Netzpolitik: belit.onay@lt.niedersachsen.de Bei Fragen zur technischen Umsetzung könnt ihr auch hier nachschauen:

freifunk.net

